

## Oberbürgermeister freut sich auf den Bau der JVA



Die neue JVA in Marktredwitz kommt ins Gewerbegebiet Rathaushütte neben das Ost-West-Kompetenzzentrum. Oberbürgermeister Oliver Weigel hält den Standort für ideal. Foto: Miedl Lokalteil

### Neue JVA im Marktredwitzer Gewerbegebiet

Marktredwitz – Justizminister Winfried Bausback hat es nicht lange spannend gemacht. Bei seinem Besuch in Marktredwitz sagte er, dass die geplante neue Justizvollzugsanstalt ins Marktredwitzer Gewerbegebiet Lorenzreuth-Rathaushütte kommen soll.

Außerdem stand noch ein Areal nahe dem Ortsteil Wölsau zur Auswahl. Dagegen sprechen laut Bausback naturschutzfachliche Gründe. „Mit dem Bau wäre die vorhandene Flora und Fauna erheblich beeinträchtigt worden“, sagte der Minister. Auch der Bund Naturschutz hatte sich gegen den Standort ausgesprochen.

Die JVA in Marktredwitz wird eine eigenständige Anstalt und nicht wie ursprünglich vorgesehen eine Außenstelle von München. Insgesamt sind 364 Haftplätze vorgesehen, von denen 120 für Frauen (inklusive zehn Mutter-Kind-Plätze) und 24 für betagte Insassen vorgesehen sind.

Wenn alles reibungslos läuft, soll die Justizvollzugsanstalt 2022 eröffnet werden. In den kommenden Tagen will die Immobilien Bayern, ein Unternehmen des Freistaats, den benötigten Grund erwerben. Auch der Architektenwettbewerb soll noch heuer ausgeschrieben werden. Die Bauzeit ist von 2019 bis 2022 vorgesehen. Insgesamt investiert der Freistaat 72,8 Millionen Euro. M. Bäu.

# JVA kommt nach Lorenzreuth

Wenn alles gut läuft, können die Häftlinge 2022 in die neue Haftanstalt einziehen. Noch heuer soll der Architektenwettbewerb beginnen.

Von Matthias Bäuml

**Marktredwitz** – Die Entscheidung ist gefallen: Die Justizvollzugsanstalt kommt ins Gewerbegebiet Rathaushütte bei Lorenzreuth in die Nähe des Ost-Welt-Kompetenzzentrums. Um kurz nach 13.30 Uhr verkündete Justizminister Winfried Bausback im Rathaussaal den Standort und klärte damit eine der meist diskutierten Fragen der Marktredwitzer.

Außer Lorenzreuth stand noch eine Fläche bei Wölsau zur Auswahl. „Dagegen sprachen aber gewichtige naturschutzfachliche Bedenken. Mit dem Bau wäre die vorhandene Flora und Fauna erheblich beeinträchtigt worden“, sagte der Minister. Ganz anders die Situation in Lorenzreuth. Im Gewerbegebiet Rathaushütte besteht bereits Baurecht und das Gebiet ist erschlossen. Schließlich nannte Bausback noch den öffentlichen Nahverkehr und die gute Verkehrsanbindung an die A93, die für das Gelände sprechen. „Zum einen sparen wir mit diesem Areal Steuergelder, zum anderen muss die Justizvollzugsanstalt auch für Besucher gut erreichbar sein. Der Kontakt zur Außenwelt soll für die Häftlinge nicht abreißen, regelmäßiger Besuch von Familienangehörigen ist für die Resozialisierung wichtig.“

Wenn alles nach Plan läuft, könnte die JVA im Jahr 2022 in Betrieb gehen. Schon in den nächsten Tagen wird die Immobilien Bayern, ein Un-

**„Ich glaube, es liegen bereits die ersten Bewerbungen vor, obwohl noch nicht einmal mit dem Bau begonnen wurde.“**  
Oberbürgermeister Oliver Weigel

ternehmen des Freistaats, Grundstücksverhandlungen aufnehmen. „Außerdem werde ich für den Haushalt 2017/18 Planungsmittel anmelden und die Oberste Baubehörde anweisen, noch heuer einen Architektenwettbewerb auszuschreiben“, sagte Bausback.

Bei der Standortpräsentation hob der Minister immer wieder die „herausragende Zusammenarbeit“ mit der Stadt Marktredwitz und dem Landkreis Wunsiedel hervor. „Auch wir werden während der Planungs- und Bauphase ein offenes Ohr für alle Belange der Bürger haben.“

Zusammen mit dem Servicezentrum „BayernServer“ mit 25 und dem Kompetenzzentrum Förderprogramme der Landesanstalt für Landwirtschaft mit 60 Arbeitsplätzen, die auf dem Gelände der ehemaligen Benker-Fabrik angesiedelt werden, wird Marktredwitz ein großes Behör-



Oberbürgermeister Oliver Weigel (Mitte) bezeichnet den Standort Rathaushütte als gute Wahl. Genauso sehen es Justizminister Winfried Bausback (rechts) und Justiz-Ministerialrat Gregor Eisenhuth. Foto: Florian Miedt

denzentrum in der Region. In der JVA entstehen voraussichtlich 186 Arbeitsplätze. „Alle drei Einrichtungen zusammen haben etwa das Gewicht eines Großunternehmens“, sagte Bausback.

Zufrieden mit dem Tag war naturgemäß Oberbürgermeister Oliver Weigel. Auch er hält den Standort Rathaushütte für die richtige Wahl. „Es ist ein guter Tag für Marktredwitz, wir werden alles daransetzen, die bestmöglichen Voraussetzungen für den Bau zu schaffen.“

Etlliche Bedienstete in Justizvollzugsanstalten aus ganz Bayern haben sich bereits bei Weigel gemeldet und bekundet, nach Marktredwitz wechseln zu wollen. „Ich glaube, es liegen im Ministerium die ersten Bewerbungen vor, obwohl noch nicht einmal mit dem Bau begonnen wurde.“ Außer Wachpersonal werden für die JVA in Marktredwitz unter anderem zwei Seelsorger, Psychologen, Handwerksmeister und Lehrer benötigt.

Die Justizvollzugsanstalt erhält eine Kapazität von 364 Haftplätzen. Davon sind 120 für Frauen (einschließlich zehn Mutter-Kind-Plätze) und 24 für betagte Insassen vorgesehen. Auch 20 Freigängerplätze soll es geben. Bevor ein Insasse zum Freigang zugelassen wird, muss er sich mehreren Gutachtern stellen. Nur wer eine positive Prognose hat, wird für das Projekt vorgeschlagen.

Zurück zur Rathaushütte. Die Experten aus dem Justizministerium haben beide zur Auswahl stehenden

## Mehrere Betriebe hinter Mauern

In bayerischen Haftanstalten gibt es die Arbeitspflicht. Deshalb sind hinter den Gefängnismauern in der Regel mehrere Betriebe angesiedelt. In einigen JVA ist sogar das bekannte Tütenkleben noch üblich. In den meisten Fällen handelt es sich aber um Montagebetriebe, Schreinereien oder andere Handwerksbranchen. Der Freistaat bietet hiesigen Unternehmen zudem an, die Haftanstalten als verlängerte Werkbank zu nutzen. Wie die erste Informationsveranstaltung zum JVA-Neubau im November gezeigt hat, besteht in der heimischen Wirtschaft tatsächlich Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Anstalt. Justizminister Winfried Bausback ermunterte am gestrigen Mittwoch

die heimischen Handwerks- und Industriebetriebe, sich schon jetzt mit seinem Ministerium in Verbindung zu setzen und eine mögliche Zusammenarbeit zu klären. So können die Anforderungen der Wirtschaft bereits bei der Planung berücksichtigt werden. „Wir sehen uns natürlich nicht als Konkurrenz zu Handwerk und Industrie, sondern als deren Partner.“ Unter anderem sei eine Produktion in der JVA eine gute Alternative, falls ein Betrieb über eine Verlagerung ins kostengünstigere Ausland nachdenke. Eines der Prinzipien der bayerischen Justiz ist, dass kein Häftling das Gefängnis verlassen soll ohne dass er etwas Sinnvolles für das weitere Leben gelernt hat. Daher

gibt es jede Menge Weiterbildungsgelegenheiten. Unter anderem ist es in den meisten JVA möglich, einen Schulabschluss nachzuholen. Auch Qualifikationen wie Stapler- oder Schweißerscheine sind denkbar. Manch jüngerer Häftling hat sogar in der Haftanstalt einen Berufsabschluss erworben. Die voraussichtlich zehn jungen Mütter, die mit ihren Kindern in der JVA sind, lernen unter anderem die Grundlagen der Erziehung oder Hauswirtschaft. Alle Insassen haben einen streng geregelten Tagesablauf mit acht Stunden Arbeit, Freizeitangeboten, Hofgang und je nach Bedarf therapeutischen oder pädagogischen Gesprächsgruppen.

Standorte nach allen denkbaren Kriterien geprüft. Auch den Baugrund nahmen sie genau unter die Lupe. Dabei hat sich im Gewerbegebiet Rathaushütte bestätigt, dass weder Altlasten noch geologische Probleme zu erwarten sind. Da sowohl das Gelände geeignet als auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden hervorragend ist, dürfte der anvisierte Einweihungstermin zu halten sein. Der Spatenstich ist für 2019 vorgesehen. Der Bau schlägt laut Bausback mit 72,8 Millionen Euro zu Buche. Damit ist die neue JVA eines der größten Projekte in der Region. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran,

den Bau in Marktredwitz möglichst schnell zu verwirklichen.“

Nach anfänglichen Bedenken der Lorenzreuther ist es in den vergangenen Monaten in dem Ortsteil ruhig geworden. Dazu hat nach Meinung Bausbacks auch die Bürgerversammlung im November in Marktredwitz beigetragen. „An dem Abend sind alle wesentlichen Fragen geklärt und Ängste ausgeräumt worden.“ Das Sicherheitskonzept der JVA ist derart ausgeklügelt, dass nach menschlichem Ermessen ein Ausbruch unmöglich sei. Neben der sechs Meter hohen Außenmauer und dem fünf Meter hohen Zaun im Inneren gibt

es verschiedene extrem feine Detektoren, die zum Beispiel den Herzschlag eines Menschen registrieren.

Wie Minister Bausback sagte, ist das Ziel des Justizvollzugs, die Insassen für das Leben danach vorzubereiten (siehe auch Infokasten). „Das ist auch der beste Opferschutz.“

Mit dem Standort Rathaushütte waren auch Landrat Dr. Karl Döhler, Landtagsabgeordneter Martin Schöfel und die Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat zufrieden. Oberbürgermeister Oliver Weigel brachte es auf den Punkt: „Heute ist ein guter Tag für Marktredwitz und den Landkreis.“